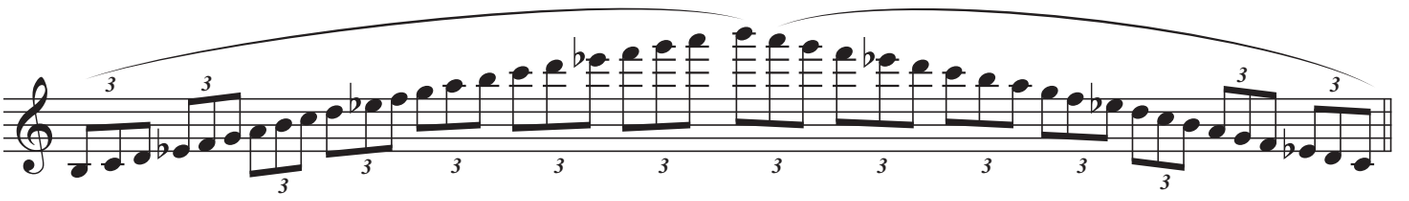
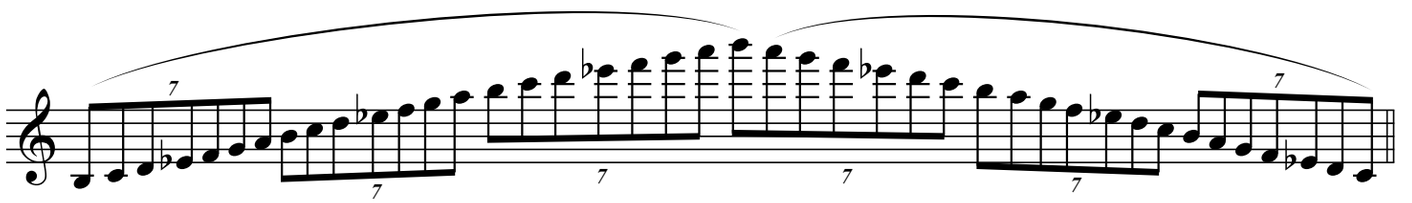
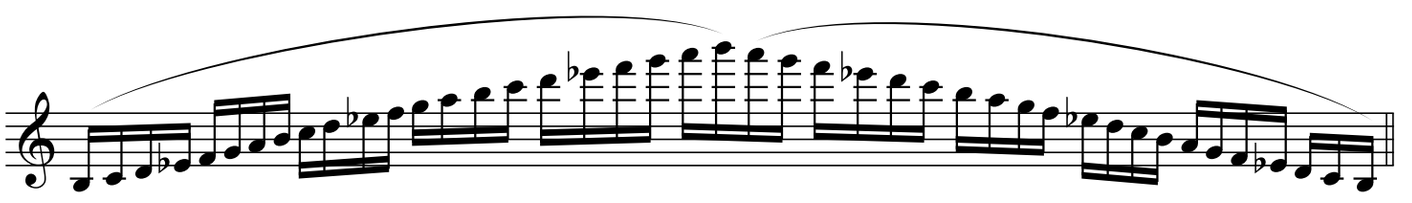
1c
Triolen; Bindebogen über drei Oktaven



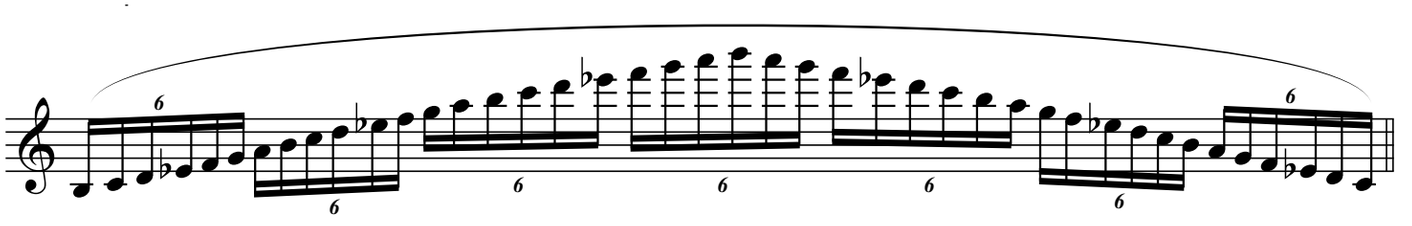
1d
Septolen; Bindebogen über drei Oktaven



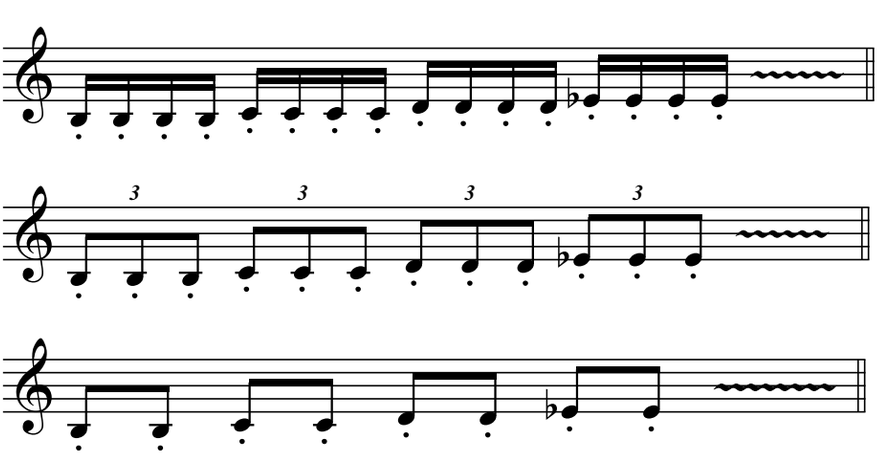
1e
16tel-Noten; Bindebogen über drei Oktaven



1f
Sextolen; Bindebogen über eine ganze Skala



1g
Staccato – Vorübungen mit wiederholten Noten. Spielen Sie die gesamte Skala auf diese Art und Weise:



1c
Triplets; slur over three octaves

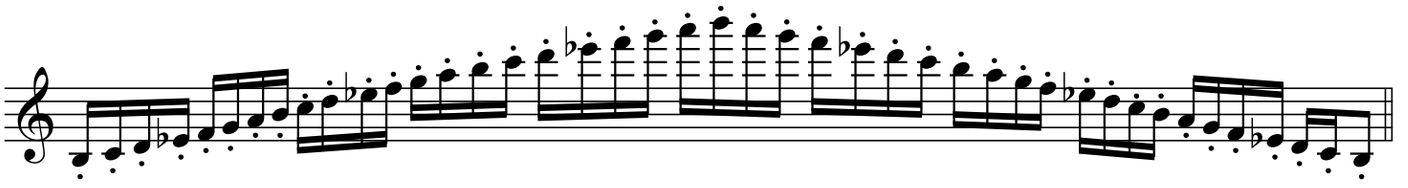
1d
Septuplets; slur over three octaves

1e
16th-notes; slur over three octaves

1f
Sextuplets; slur over entire scale

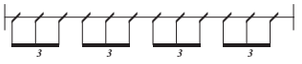
1g
Staccato – pre-excercises with repeated notes. Play the entire scale like this:

Ohne wiederholte Noten:

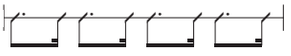


2. PHRASIERUNG IN NICHT KLASSISCHER MUSIK

Bei einem Swingfeeling werden die Zählzeiten 2 und 4 betont. Jeder Schlag ist in Triolen unterteilt. Die Offbeats in einer Achtelnotenfolge werden akzentuiert gespielt, um das richtige Triolenfeeling zu erzeugen und um das Gefühl zu vermeiden, es handle sich um punktierte Achtelnoten. Gewollt ist also ein



Feeling anstatt eines

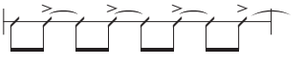


Feelings.

Für gewöhnlich wird eine Achtelnotenfolge auf klassische Art und Weise notiert, d.h.

.

Um ein Triolenfeeling zu bekommen, muss man lediglich den Offbeat an den nachfolgenden Schlag überbinden und den Offbeat leicht betonen:



Das Wichtigste ist es, den Bogen gleiten zu lassen; heben Sie ihn nicht von den Saiten ab! Er sollte ununterbrochenen Kontakt zur Saite haben und immer in Bewegung bleiben!

Mit zunehmendem Tempo verliert das Triolenfeeling immer mehr an Intensität.

Für eine korrekte Phrasierung in einem sogenannten „Jazz Setting" kann man eine Achtelnotenfolge auf diese Weise spielen und so denselben Attack erzielen wie ein Saxophonist oder Trompeter. Dies ist der stärkste Effekt, den man mit dieser Form der Phrasierung erreichen kann. Da das Triolenfeeling bei höheren Tempi verloren geht, kann man diese Phrasierung auch bei schnellen Sechzehntelnotenfolgen anwenden. Dies funktioniert sowohl beim Triolen- als auch beim Achtelnotenfeeling: Man erhält stets denselben Attack wie ein Bläser.

Regel Da man den Bogen nicht bei jedem Offbeat einsetzen muss, sollte man ihn beim Lagen- oder Saitenwechsel vermeiden.

Without repeated notes:

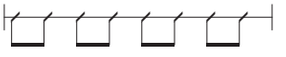
2. PHRASING IN NON-CLASSICAL MUSIC

In a swing feel, beats 2 and 4 are emphasized. Each beat is subdivided by triplets. The off-beats in an eighth-note line are accentuated in order to get the triplet feel right and to avoid the dotted feel. You want the

feel instead of the

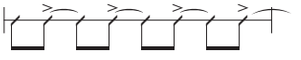
feel.

Usually, an eighth-note line is written in a classical way, i.e.



.

In order to get a triplet feel, just tie the off-beat to the following beat and accentuate the off-beat slightly:



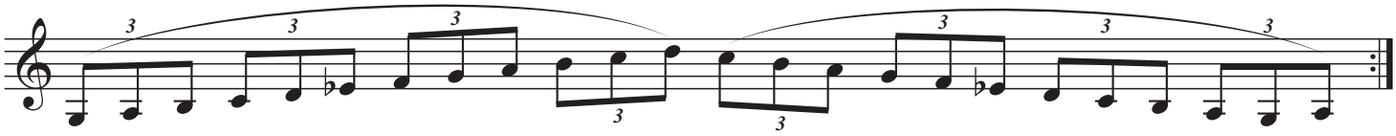
Most importantly, you have to let the bow flow; don't take it off the string! Always keep it in touch with the string and keep it in motion!

With increasing tempo, the triplet feel becomes less and less noticeable.

To get the phrasing right in a so-called Jazz setting this is a way to play an eighth-note line and get the same attack as a saxophone or a trumpet player. That is the most significant effect of this kind of phrasing. Since the triplet feel gets lost within faster tempi, you can apply this phrasing in your fast sixteenth-note lines. This works in a triplet feel as well as in an eighth-note feel so you get the attack of a horn player.

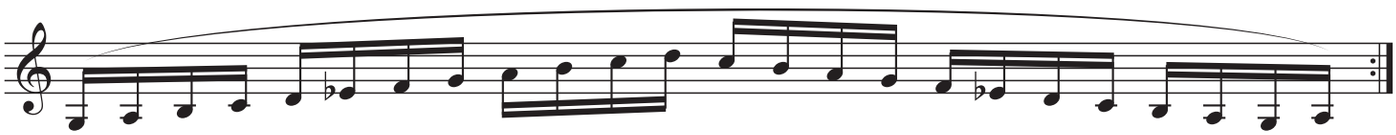
Rule Since you don't need the bowings on every off-beat, avoid it when you shift positions or cross the strings.

3c



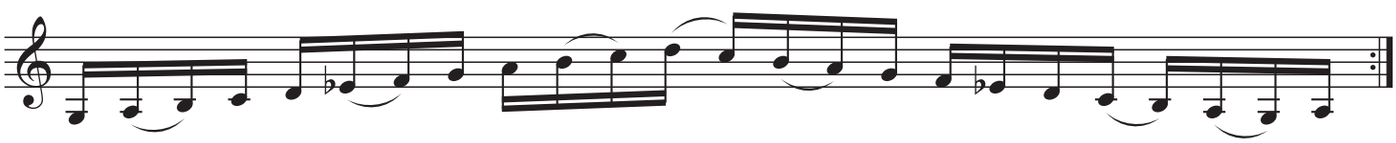
3c

3d



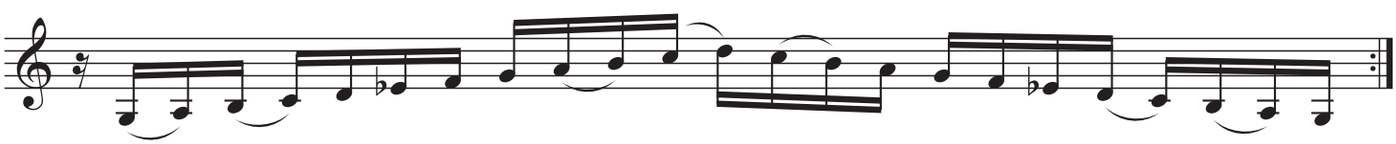
3d

3e



3e

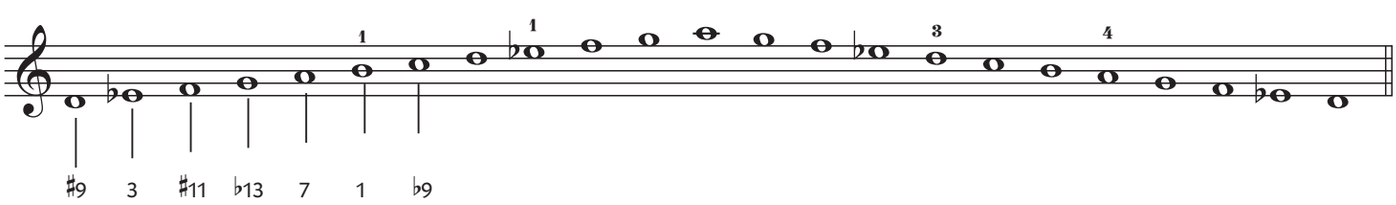
3f



3f

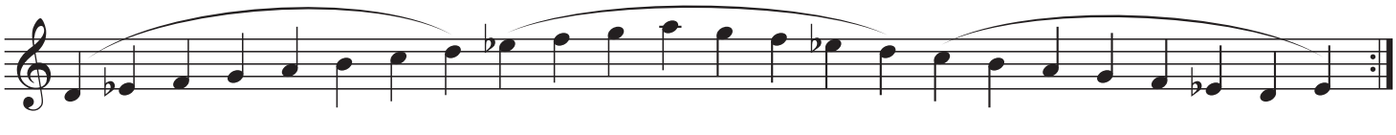
D-Saite **D-String**

3g



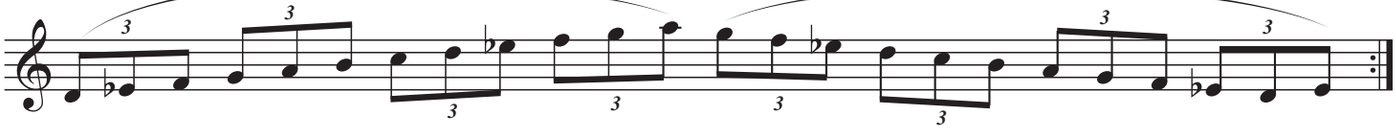
3g

3h



3h

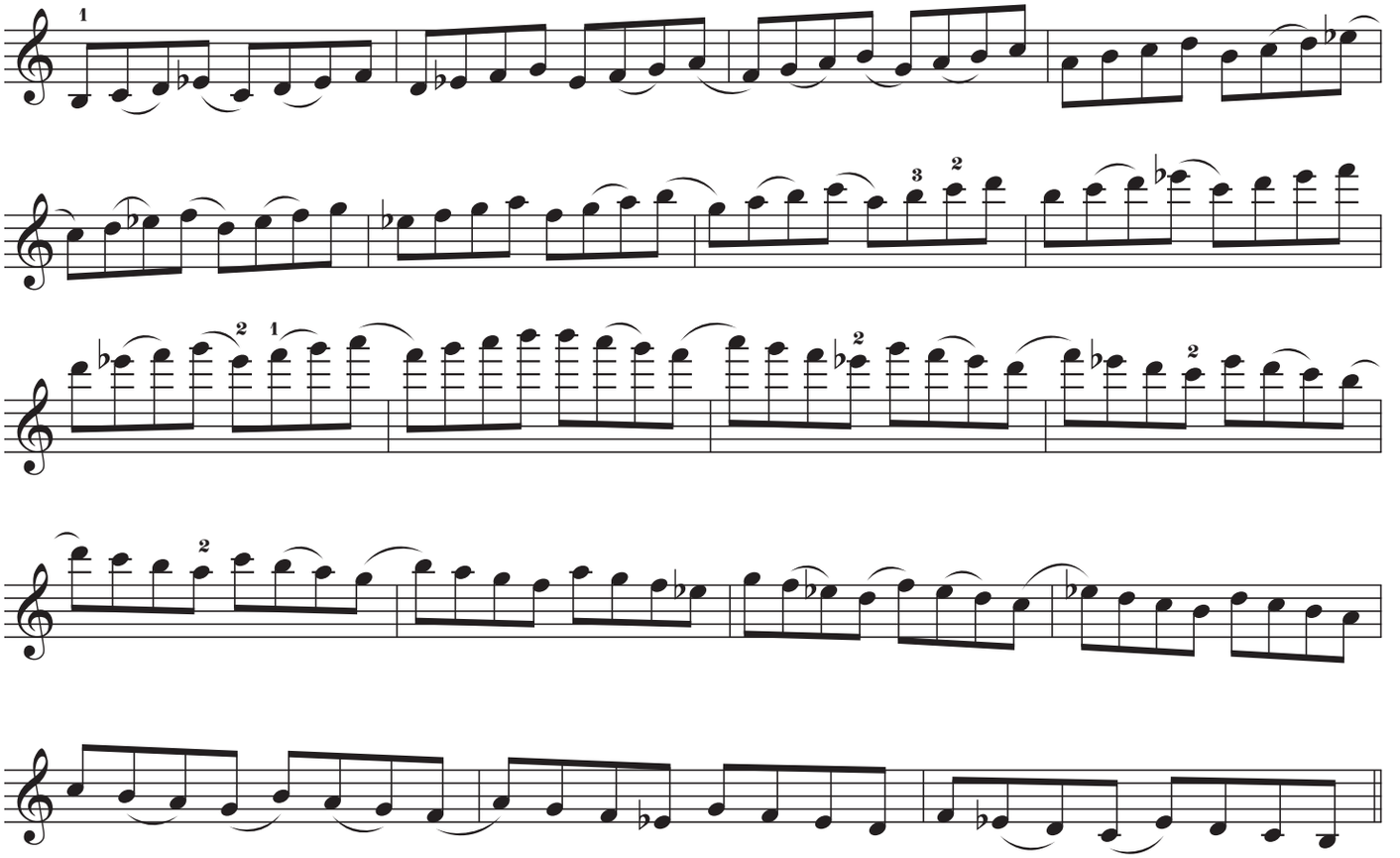
3i



3i

6d 4er-Notengruppen, Jazz-Phrasierung

6d 4-note groups, Jazz phrasing

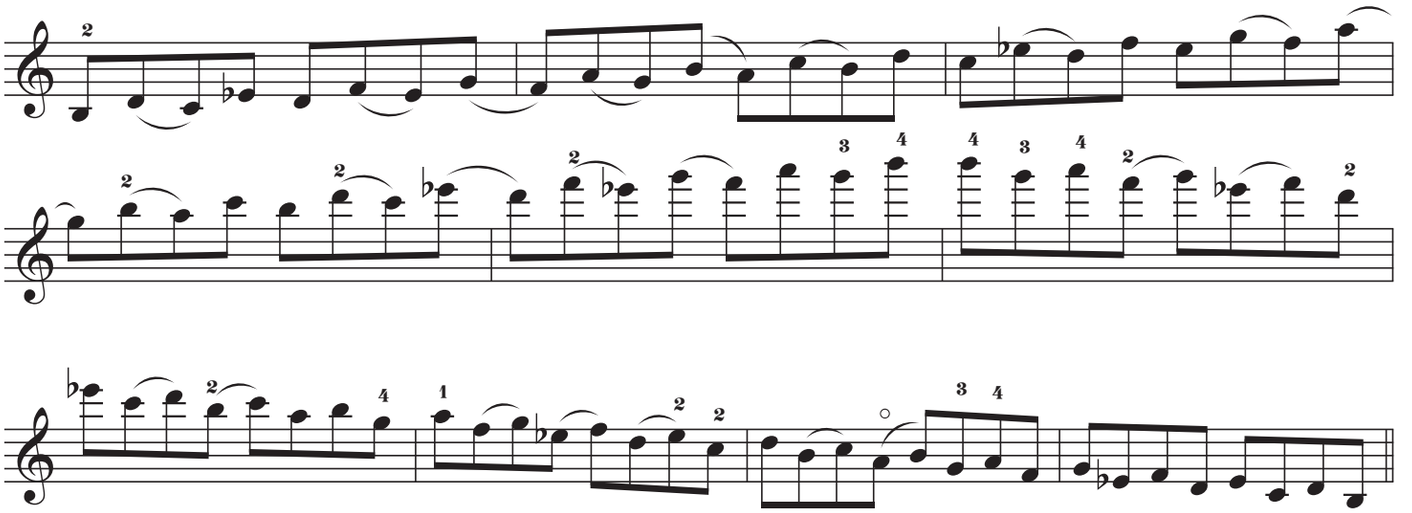


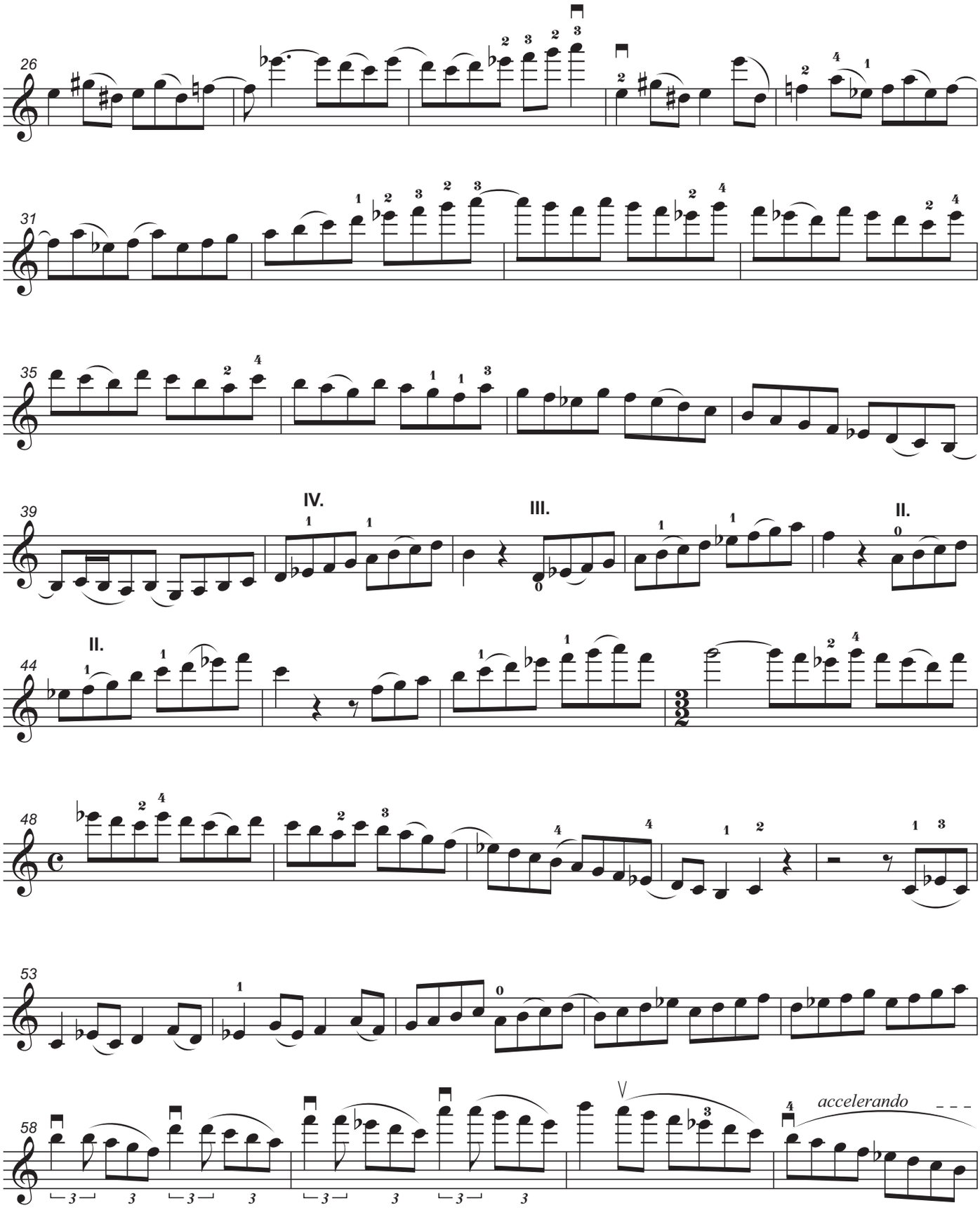
Notieren Sie nun selbst 5er- oder 6er-Notengruppen und wenden Sie auf diese die gleichen Übungen an. Denken Sie an die Bogenführungsregeln / Strichregeln aus Teil I, Abschnitt 2 (siehe Seite 13, letzter Satz).

Now write down 5- or 6-note groups and apply the same excercises. Remember the bowing rules of Part I, section 2 (see page 13, last paragraph).

6e Terzen

6e Thirds




26
31
35
39
IV.
III.
II.
44
II.
48
53
58
accelerando

ETÜDE NR. 3 – AKKORD-ARPEGGIOS

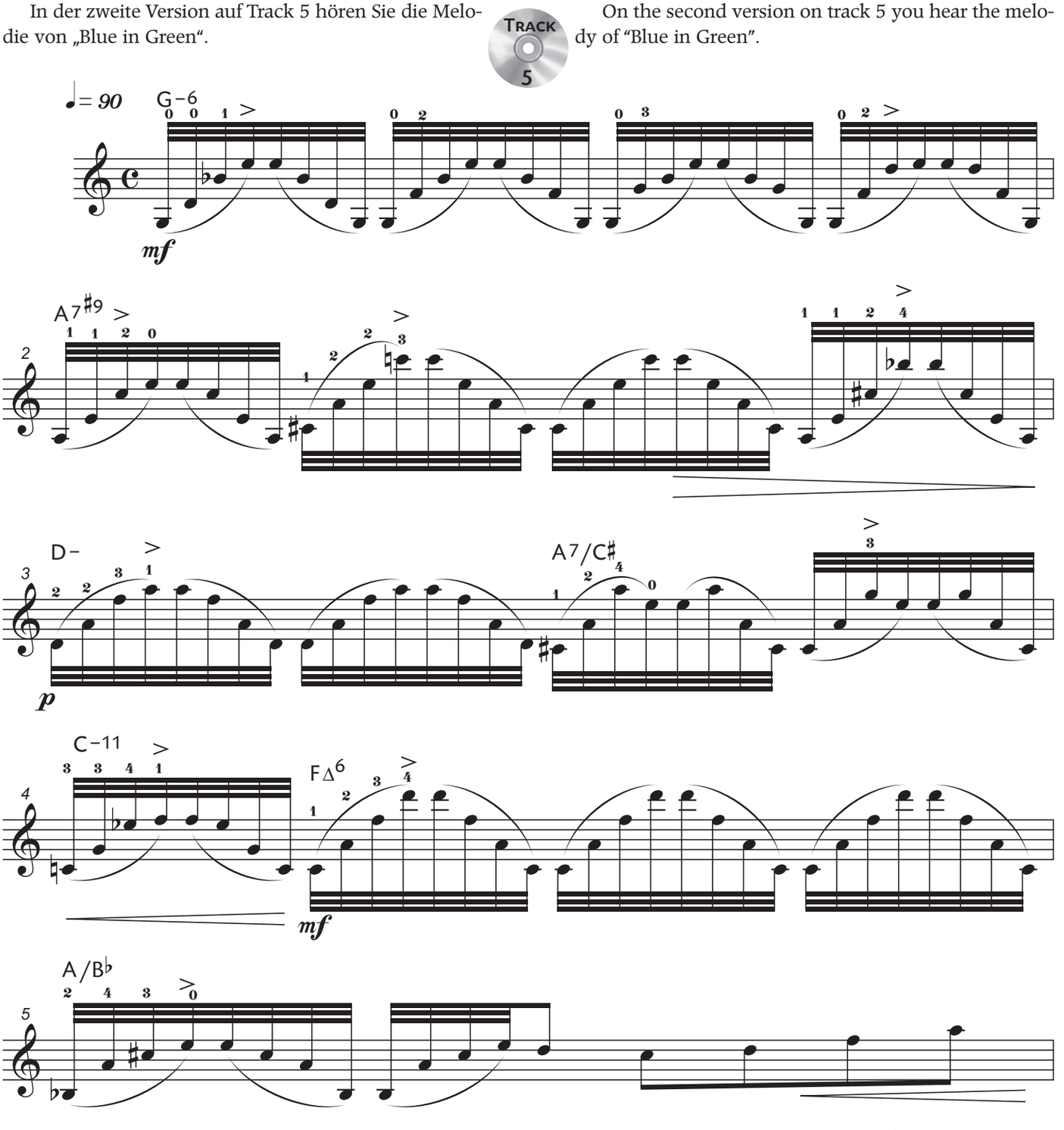
Arpeggios über die Akkordfolgen von „Blue in Green“ von Miles Davis und Bill Evans bilden die Grundlage dieser Etüde. Um diese klassische Technik bei Soli anwenden zu können, müssen Sie zunächst die harmonische Struktur des zu spielenden Stückes kennen und dann herausfinden, wie man die wichtigen Noten eines jeden Akkordes am besten auf das Griffbrett und die vier Saiten überträgt. Bei dieser Etüde hier können Sie sehen, wie ich es mache; deshalb versuchen Sie sich bitte einmal selbst an einem anderen Stück!

In der zweite Version auf Track 5 hören Sie die Melodie von „Blue in Green“.

ETUDE #3 –THROUGH THE CHANGES (ARPEGGIOS)

The basis of this etude is arpeggios through the changes of „Blue in Green“ written by Miles Davis and Bill Evans. To use this classical technique in your solos, first you need to know the harmonic structure of the tune you are playing and then you need to figure out the best way to get the important notes of each chord on your fingerboard over the four strings. In this etude you can see how I do it, so please take a different tune and try it yourself!

On the second version on track 5 you hear the melody of “Blue in Green”.

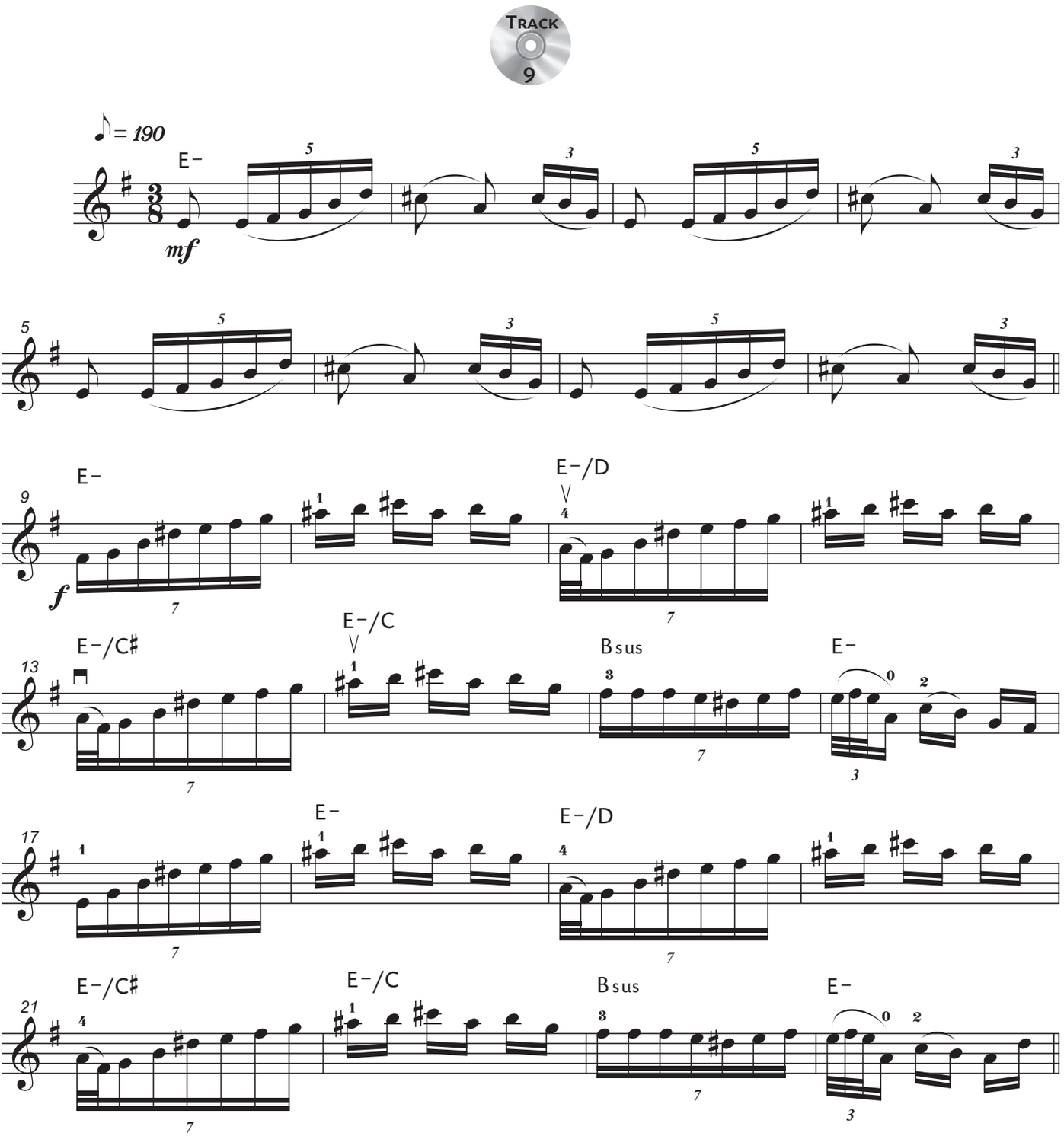


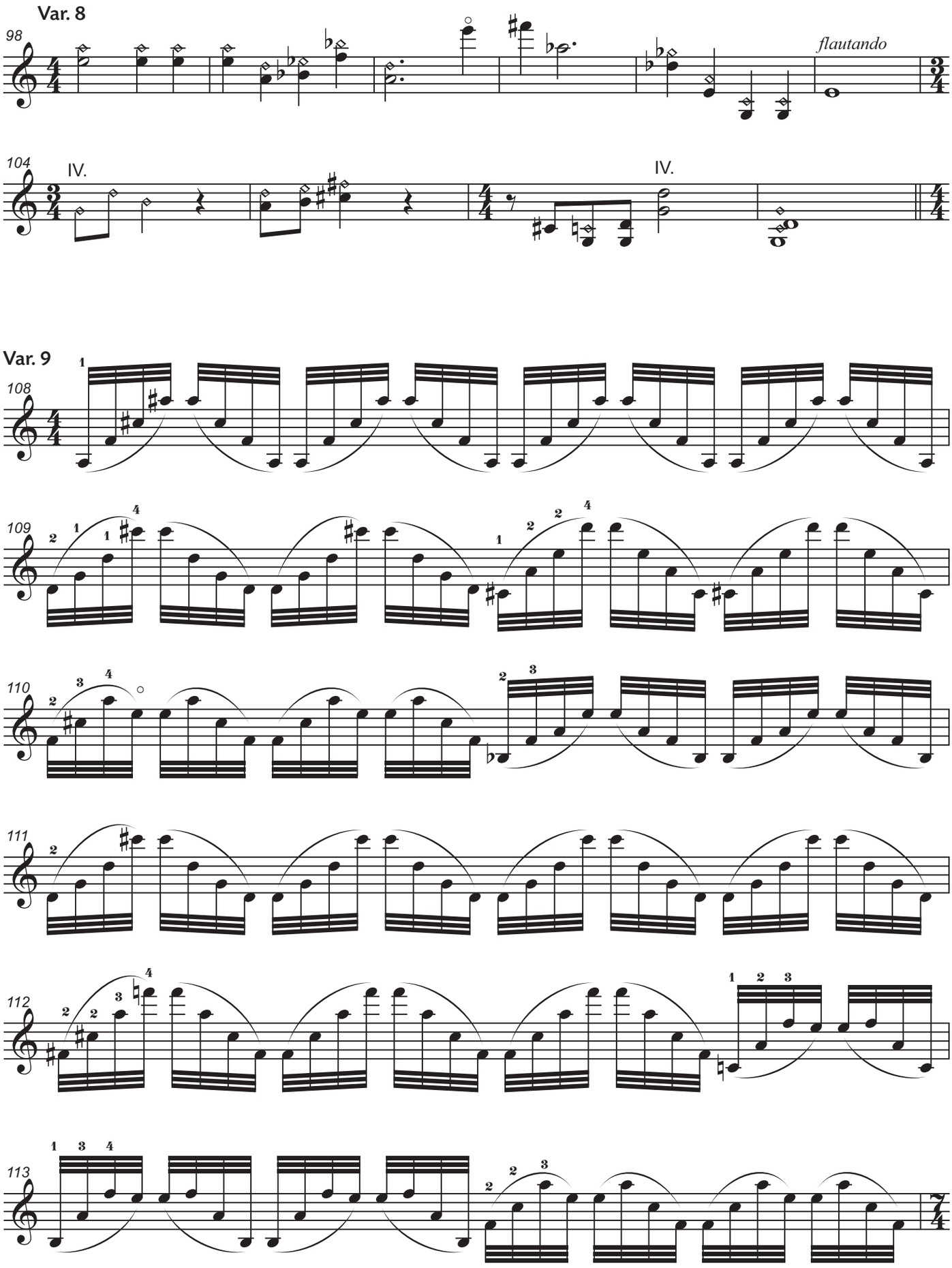
ETÜDE NR. 7 – 7 ÜBER 3

Diese Technik findet man häufig in der Zigeunermusik, besonders der Rumäniens und Bulgariens. Sie sollten versuchen, selbst Etüden mit Gruppen von fünf, neun oder elf Noten über einen 3/4- oder 4/4-Takt zu notieren. Wenn Sie diese Etüde beherrschen, werden Ihnen die Septolen völlig normal erscheinen und wunderbar fließen.

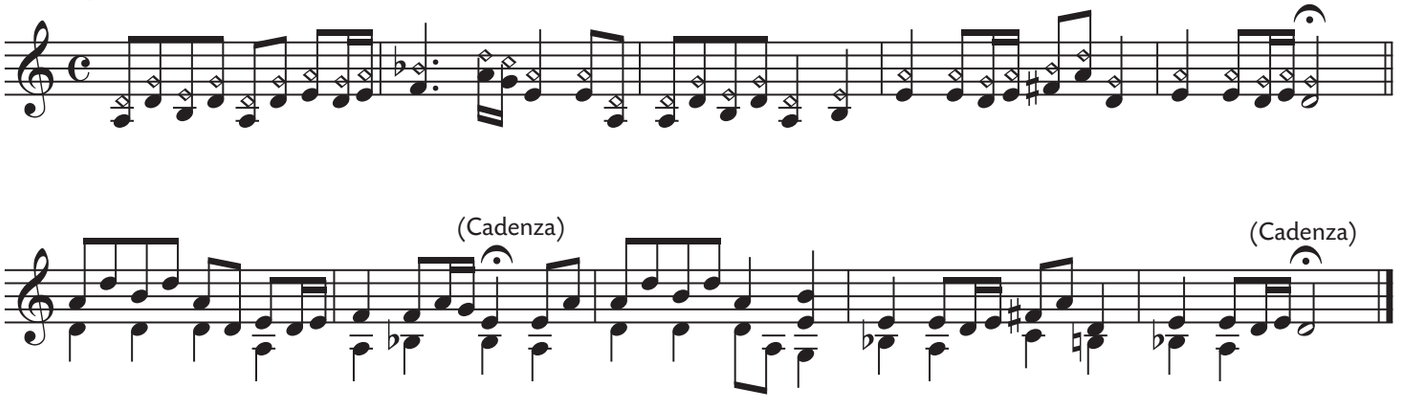
ETUDE #7 – 7 OVER 3

This technique is often used by the gypsies especially from the Rumanian and Bulgarian areas. You should try writing etudes yourself where you play groups of 5, 9 or 11 notes over a 3/4 or 4/4 beat. When you learn this etude the septuplets will feel very normal and will flow in a very nice way.

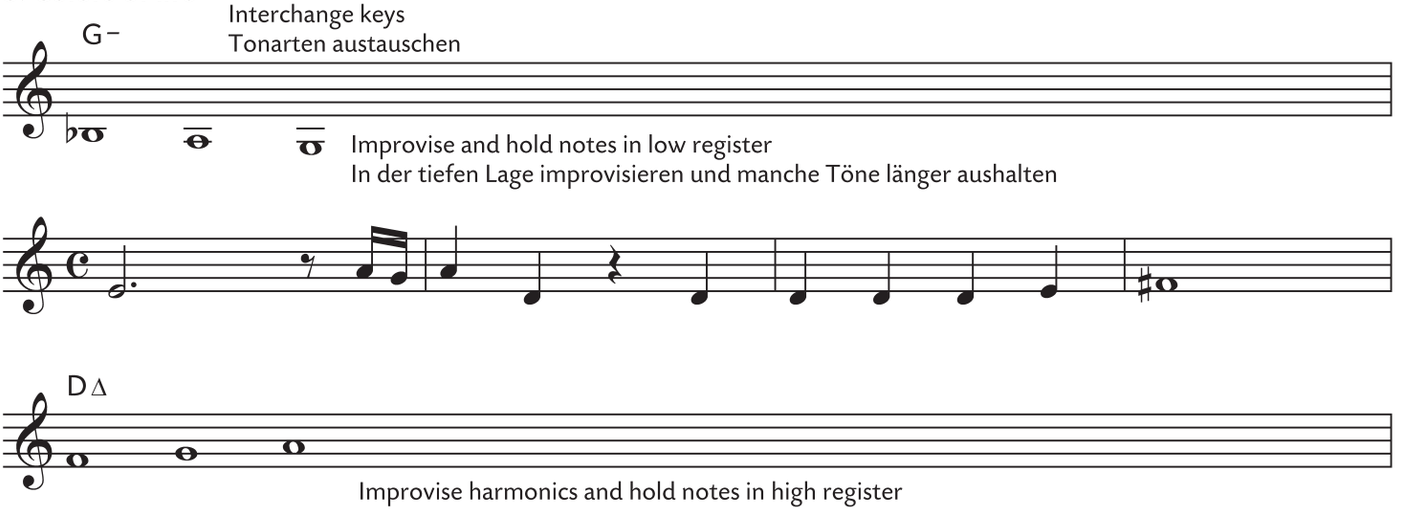



Var. 8
98
flautando
104
IV.
IV.
Var. 9
108
109
110
111
112
113

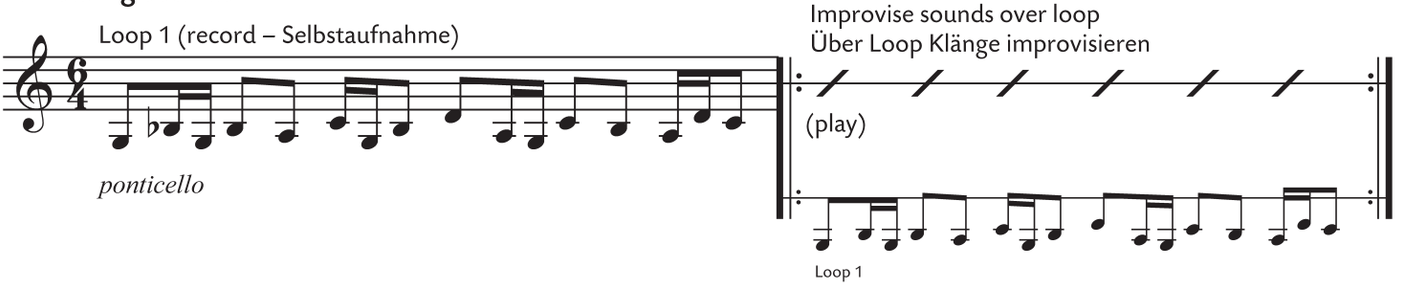
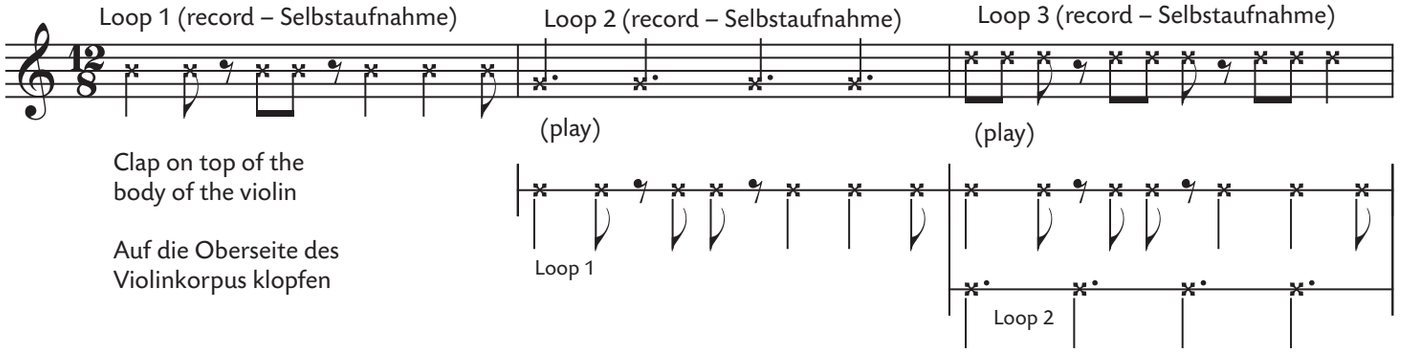
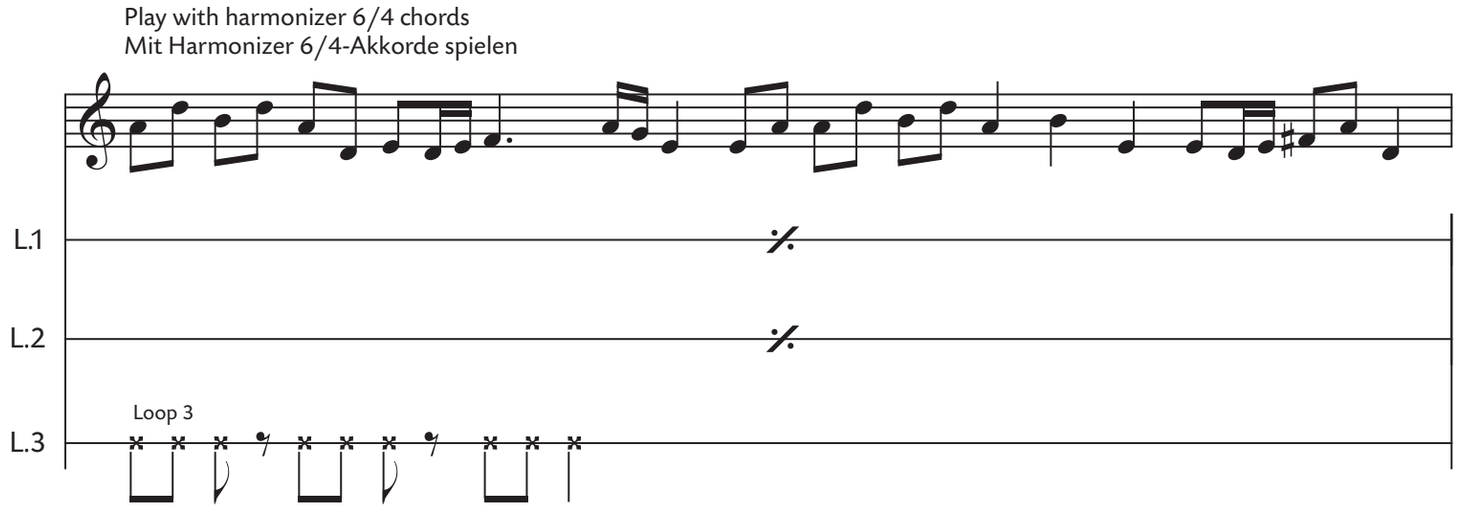
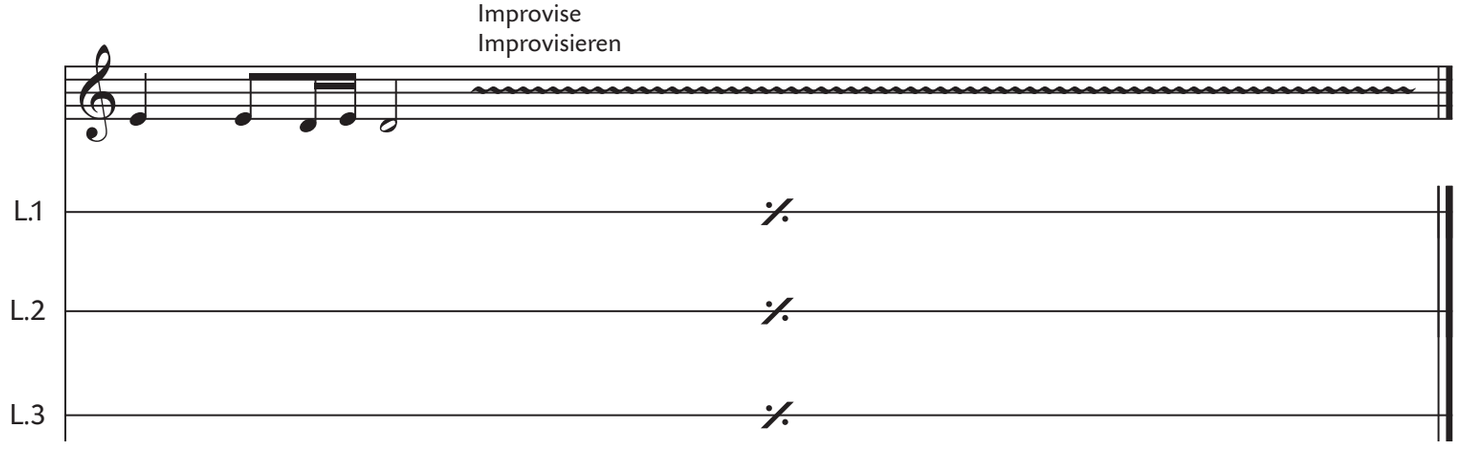
2. Song



3. Colors of life



4. Floating sounds



7. African moment